

## **EINSTELLUNGEN KROATISCHER DAF- LEHRKRÄFTE ZUR MEHRSPRACHIGKEIT IM FREMDSPRACHUNTERRICHT**

Mirjana Matea **Kovač**, Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur,  
Philosophische Fakultät, Universität Split, Kroatien, mirjana@ffst.hr,

Mirela **Müller**, Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur,  
Philosophische Fakultät, Universität Split, Kroatien, mmuller@ffst.hr,

Original scientific paper  
DOI: 10.31902/flil.50.2024.12  
UDC: 81'246.3:37(497.5)

**Abstrakt:** Die in Kroatien am häufigsten vertretene Mehrsprachigkeit ist jene, die bei den einheimischen *Schüler/innen* im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts entsteht. Da das kroatische Bildungssystem Deutsch als Fremdsprache nur in Sekundarschulen I und II und nicht in Grundschulen vorschreibt, ist es wichtig, das Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit unter den DaF-Lehrkräften in der Sekundarstufe I zu stärken. Die empirische Untersuchung wurde von Oktober bis November 2023 an kroatischen Schulen durchgeführt. An der Untersuchung nahmen 28 DaF-Lehrerinnen und 6 DaF-Lehrer teil, die an Grund- und Sekundarschulen unterrichten. Ziel der Studie war es, ihre Einstellungen zu dem mehrsprachigen Ansatz zu untersuchen. Die Analyse von Daten wurde quantitativ und hauptsächlich deskriptiv präsentiert. Neben der Sensibilisierung für die Bedeutung eines mehrsprachigen Ansatzes in der Lehre sollen die gewonnenen Daten auch mögliche Empfehlungen zur Verbesserung des mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht des Deutschen als zweite Fremdsprache liefern.

**Keywords:** Mehrsprachigkeit, Sprachbewusstheit, Sprachtransfer, sprachdidaktische Implikationen

### **1. Einleitung**

Unter Mehrsprachigkeit versteht man im Kern die Fähigkeit einer Person, mehr als eine Sprache zu sprechen, zu verstehen und kompetent zu kommunizieren. Dabei geht es nicht nur darum, sich in verschiedenen Sprachen unterhalten zu können, sondern vielmehr um ein Kompetenzniveau, das eine effektive Kommunikation und ein effektives Verständnis ermöglicht. Mehrsprachige Menschen beherrschen

sprachliche Nuancen und können je nach Kontext und Gesprächspartner nahtlos zwischen Sprachen wechseln (vgl. Gülbeyaz 2022, 4). Die Betonung der Beherrschung mehrerer Sprachen erfordert nicht nur sprachliche Kompetenz, sondern auch ein Verständnis für die kulturellen Feinheiten, die mit jeder Sprache verbunden sind (Gülbeyaz 2022). Gülbeyaz ist der Meinung, dass die kompetente Mehrsprachigkeit über die grundlegende Kommunikation hinausgeht (vgl. 2022, 56). Es erfordert eine tiefe Auseinandersetzung mit den Strukturen, Ausdrücken und Redewendungen, die für jede Sprache einzigartig sind. Diese Kompetenz wird häufig durch vielfältige Erfahrungen erworben, beispielsweise durch das Leben in mehrsprachigen Umgebungen, formellen Sprachunterricht oder eine Kombination aus beidem. Die kognitiven Vorteile der Mehrsprachigkeit sind erheblich und für Forscher in verschiedenen Bereichen von großem Interesse. Ein bemerkenswerter Vorteil ist die Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten. Mehrsprachige Menschen entwickeln durch regelmäßiges Navigieren zwischen Sprachen eine erhöhte kognitive Flexibilität (vgl. Gülbeyaz 2022, 51). Diese Flexibilität ermöglicht es ihnen, Probleme aus verschiedenen Perspektiven anzugehen und verbessert so ihre Fähigkeit, innovative Lösungen zu finden. Die ständige mentale Übung, zwischen Sprachen zu wechseln, führt zu einer kognitiven Anpassungsfähigkeit, die bei einsprachigen Personen nicht so ausgeprägt ist (vgl. Triulzi et al. 2023, 57). Darüber hinaus geht Mehrsprachigkeit mit verbesserten Multitasking-Fähigkeiten einher. Das Jonglieren mit mehreren Sprachen erfordert eine erhöhte Fähigkeit zum Aufgabenwechsel und zur kognitiven Kontrolle. Diese kognitive Geschicklichkeit geht über sprachbezogene Aktivitäten hinaus und wirkt sich positiv auf verschiedene Aspekte des täglichen Lebens aus (vgl. Triulzi et al. 2023, 57). Untersuchungen deuten darauf hin, dass es bei mehrsprachigen Personen auch zu Verzögerungen beim Einsetzen eines altersbedingten kognitiven Rückgangs, einschließlich Krankheiten wie Alzheimer, kommen kann (vgl. Triulzi et al. 2023, 84). Die durch Mehrsprachigkeit aufgebaute kognitive Reserve scheint zu einer größeren neuronalen Widerstandsfähigkeit beizutragen und Schutz vor den degenerativen Auswirkungen des Alterns zu bieten (vgl. Wiese et al. 2022). Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Mehrsprachigkeit eine differenzierte Fähigkeit ist, die die Beherrschung mehrerer Sprachen erfordert und sprachliche sowie kulturelle Dimensionen umfasst (vgl. Triulzi et al. 2023, 86). Die kognitiven Vorteile, einschließlich verbesserter Problemlösungs- und Multitasking-Fähigkeiten, unterstreichen die wertvollen intellektuellen Vorteile, die mit der

Mehrsprachigkeit verbunden sind. Da die weltweite Entwicklung weiterhin die Vernetzung von Kulturen und Sprachen betont, wird die Rolle mehrsprachiger Individuen immer wichtiger, da sie nicht nur zur persönlichen Entwicklung, sondern auch zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und der Zusammenarbeit beitragen (vgl. Triulzi et al. 2023, 87). Andere Studien über Mehrsprachigkeit zeigen ähnliche Erkenntnisse. „Die Bedeutung von Mehrsprachigkeit als Bildungsvoraussetzung und der Anspruch, Mehrsprachigkeit als Bildungsziel zu entwickeln, werden in ganz unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen erforscht und reflektiert“ (vgl. Fürstenau und Gomolla 2011, 25). Mehrsprachigkeit ist eine der acht Schlüsselkompetenzen, die für persönliche Entfaltung, einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil, Beschäftigungsfähigkeit, aktive Bürgerschaft und soziale Eingliederung notwendig sind.<sup>1</sup> Mehrsprachigkeit existiert jedoch auch auf gesellschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene und meint die Verwendung mehrerer Sprachen innerhalb einer Gesellschaft oder Institution. Grundsätzlich bietet Mehrsprachigkeit, darin sind sich Sprachwissenschaftler einig, eine ganze Reihe von Vorteilen. „Mehrsprachigkeit stellt eine wichtige natürliche Ressource in unserer globalisierten Gesellschaft dar, die sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft von Bedeutung ist.“ (vgl. Riehl 2006, 15). Heutzutage gibt es viele aktuelle wissenschaftliche Studien, die Hypothesen über die positiven Auswirkungen des mehrsprachigen Lernens auf die Entwicklung von Kindern bestätigen. „Immer mehr *Schüler/innen* verfügen über sprachliche Kompetenzen in mehreren Sprachen, die sie in unterschiedlichen Kontexten entwickeln, u. a. in der Familie oder in der Schule. Über die neuronalen und kognitiven Vorteile hinaus darf auch der sprachpragmatische Aspekt nicht vernachlässigt werden. Mehrsprachige haben eine differenziertere Sicht auf die Welt. Sie lernen durch die Brille der anderen Sprache andere Sichtweisen kennen und sind daher flexibler im Handeln.“ (vgl. Riehl 2006, 19). Da wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben, ist die Entwicklung mehrsprachiger Kompetenz notwendig. Über diesen Vorteil verfügen im Übrigen alle Mehrsprachigen, auch diejenigen, die die zweite Sprache später erworben haben (vgl. Riehl 2006, 21).\_Aus dem Blickwinkel der Informations- und Mediengesellschaft stellen Linguisten und Pädagogen häufig die Frage nach der Rolle innovativer Medien bei der Entwicklung mehrsprachiger Kompetenz. Das Internet bietet nicht nur den direkten

---

<sup>1</sup> <https://education.ec.europa.eu/hr/focus-topics/improving-quality/multilingualism/multilingualism-as-a-key-competence>

sprachlichen Austausch in unterschiedlichen Sprachen. Zunehmend findet man bilinguale und mehrsprachige Blogs und Chats, in denen die Nutzer/innen bewusst Sprachen mischen oder zwischen Sprachen hin und her wechseln. Auch Nachrichten, Filme, Kunst und Literatur bedienen sich der neuen Medien und halten so die Sprachen lebendig (Gogolin und Neumann 2009). Mehrere Sprachen zu sprechen, gilt auch als ein Zeichen besonderer schulischer Leistung (vgl. Gogolin und Neumann 2009, 6). „In den vergangenen 20 bis 30 Jahren wurden verschiedene Konzepte entwickelt, die zum Ziel haben, diese mehrsprachigen Ressourcen der Lernenden im Sprachunterricht vorteilhaft zu nutzen“ (vgl. Bredthauer 2018, 275). Da das kroatische Bildungssystem Deutsch als Fremdsprache nur in Sekundarschulen und nicht in Grundschulen vorschreibt, ist es wichtig unter den DaF-Lehrkräften, das Bewusstsein für die Bedeutung eines mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache zu entwickeln und zu stärken. Mehrsprachigkeit ist ein Gewinn - so sehen es viele binationale Familien, unabhängig davon, um welche Sprachen es sich handelt. Viele Experten auf dem Gebiet der Linguistik und Psychologie sind sich einig, dass eine möglichst frühe und intensive Förderung von Mehrsprachigkeit in mündlichen wie auch schriftlichen Diskursen ein vorrangiges Anliegen der Bildungsinstitutionen sein sollte. DaF-Lehrkräfte, die die mehrsprachigen Ressourcen ihrer *Schüler/innen* nutzen und fördern möchten, sollten berücksichtigen, dass sich „die Fähigkeiten in den verschiedenen Sprachen im Laufe der Zeit und aufgrund unterschiedlicher Bedürfnisse und Begebenheiten immer wieder verändern“ (vgl. Woerfel 2020, 2). Im schulischen Kontext ist Mehrsprachigkeit eine wichtige Ressource zur Erlangung einer metasprachlichen Bewusstheit, die insbesondere für das Erlernen einer Folgefremdsprache wichtig ist. Im Unterricht stehen Lehrkräfte vor der Herausforderung, die Mehrsprachigkeit ihrer *Schüler/innen* gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln.<sup>2</sup>

## 2. Mehrsprachigkeit und Erstspracherwerb

Der Kontakt mit mehreren Sprachen von klein auf prägt maßgeblich den Verlauf des ersten Spracherwerbs einer Person. Das Aufwachsen in einer mehrsprachigen Umgebung bringt einen einzigartigen sprachlichen Reichtum mit sich, der sich auf verschiedene Aspekte der Sprachentwicklung auswirkt (vgl. Gülbeyaz 2022, 14). Es kann argumentiert werden, dass der Kontakt mit der Sprache zum Kontakt

---

<sup>2</sup> <https://udzbenici.skolskaknjiga.hr/webinari/kako-poticati-visejezicnost-u-nastavi-stranij-jezika/>

mit Kulturen führt und dass sehr oft eine verständnisvolle und effektive Kommunikation zwischen Menschen entsteht. Daher kann man begründen, dass die Mehrsprachigkeit zu den wichtigsten sozialen Phänomenen der Gegenwart zählt. Erstens bietet die mehrsprachige Exposition einen vielfältigen sprachlichen Input, der den Einzelnen einer Vielzahl von Lauten, Strukturen und Ausdrücken aussetzt (vgl. Gülbeyaz 2022, 24). Dieser frühe Kontakt trägt zu einem differenzierteren Verständnis der Sprache bei und fördert einen breiteren Wortschatz sowie eine erhöhte Sensibilität für sprachliche Nuancen. Kinder, die in mehrsprachigen Umgebungen aufwachsen, verfügen oft über fortgeschrittene Sprachkenntnisse und zeigen die Fähigkeit, sich in komplexen Sprachlandschaften zurechtzufinden (Decker und Werner 2022). Der Sprachtransfer ist ein Schlüsselkonzept, um zu verstehen, wie der Umgang mit mehreren Sprachen den Erwerb der ersten Sprache beeinflusst (vgl. Decker und Werner 2022, 68). Es bezieht sich auf das Phänomen, dass Kenntnisse oder Fähigkeiten aus einer Sprache das Erlernen oder den Gebrauch einer anderen Sprache beeinflussen. Im Kontext des Erstspracherwerbs kann sich dies in der Einbeziehung von Strukturen oder Vokabeln aus anderen Sprachen äußern, die in der Umgebung des Individuums vorhanden sind (Decker und Werner 2022). Beispielsweise kann ein Kind, das sowohl Englisch als auch Spanisch spricht, einen Sprachtransfer zeigen, indem es spanische grammatikalische Strukturen in seine englische Sprache integriert. Die Sprachübertragung ist ein natürlicher und adaptiver Prozess, der den Versuch des Kindes widerspiegelt, den sprachlichen Input, den es erhält, zu verstehen (Dewaele et al. 2022). Es deutet nicht auf Verwirrung hin, sondern unterstreicht vielmehr die Fähigkeit des Kindes, Muster zu erkennen und sie auf sein sprachliches Repertoire anzuwenden. Während die Sprachübertragung die kognitive Flexibilität verbessern und zu einem anpassungsfähigeren Sprachgebrauch beitragen kann, kann sie auch Herausforderungen mit sich bringen. Fälle von Interlingualität, bei denen ein Kind Elemente aus mehreren Sprachen kombiniert, kommen häufig vor (Dewaele et al. 2022). Das Verständnis dieser Prozesse ist für Pädagogen und Eltern von entscheidender Bedeutung, um angemessene Unterstützung zu leisten und einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung zu gewährleisten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Umgang mit mehreren Sprachen während der frühen Entwicklung den Prozess des ersten Spracherwerbs bereichert. Es bietet eine vielfältige sprachliche Grundlage und prägt ein differenzierteres Sprachverständnis. Das Konzept des Sprachtransfers stellt zwar Herausforderungen dar, spiegelt jedoch die dynamische und adaptive Natur des Spracherwerbs in

mehrsprachigen Umgebungen wider und trägt letztendlich zur kognitiven Flexibilität und sprachlichen Vielseitigkeit bei (vgl. Dewaele et al. 2022, 45). Das Aufwachsen in einer mehrsprachigen Umgebung bringt einen einzigartigen sprachlichen Reichtum mit sich, der sich auf verschiedene Aspekte der Sprachentwicklung auswirkt (Gogolin und Neumann 2009).

Mit einem Hintergrund in Sprachwissenschaft und Kognitionswissenschaft bringen Gantefort und Maahs (2020) eine differenzierte Perspektive in die Diskussion der Mehrsprachigkeit und deren Auswirkungen auf den Spracherwerb und das Lernen ein. Sie haben sich intensiv mit den kognitiven Vorteilen der Mehrsprachigkeit sowie den komplexen Zusammenhängen zwischen Sprachvielfalt und kognitiver Flexibilität auseinandergesetzt. Akademische Aktivitäten, gepaart mit praktischen Erfahrungen in mehrsprachigen Umgebungen, haben das Verständnis der Autoren Gantefort und Maahs (2020) für die Komplexität und die Vorteile geprägt, die mit der Beherrschung mehrerer Sprachen verbunden sind. Durch die Auseinandersetzung mit den kognitiven Vorteilen, Herausforderungen und häufigen Missverständnissen im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit möchten die Autoren zu einem umfassenderen Verständnis des Themas beitragen (vgl. Lindner et al. 2020, 42). Als Befürworter einer effektiven Spracherziehung betonen Lindner et al. (2020), wie wichtig es ist, sowohl die Vorteile als auch die Herausforderungen zu erkennen, mit denen mehrsprachige Menschen konfrontiert sind. Mit großem Interesse an der Förderung realistischer Erwartungen plädieren die Autoren für maßgeschneiderte Ansätze, die die vielfältigen kognitiven und kulturellen Dimensionen der Mehrsprachigkeit berücksichtigen (Gantefort and Maahs, 2020). In einer zunehmend vernetzten Welt unterstreichen Reich und Krumm (2013) die Bedeutung der Mehrsprachigkeit nicht nur für die persönliche Entwicklung, sondern auch für die Förderung interkultureller Verständigung und Zusammenarbeit. Am Ende ihrer Studie, stellen die Autoren eine Synthese aus akademischem Wissen, persönlichen Erfahrungen und einer echten Leidenschaft dar, die Feinheiten des Spracherwerbs in mehrsprachigen Kontexten zu entschlüsseln (Reich und Krumm 2013). Nach der Erforschung der wissenschaftlichen Literatur im Ausland war dies auch die Motivation für diese Forschung in Kroatien im Bereich DaF-Unterricht.

### **3. Methodisches Vorgehen**

In der Studie wurden Einstellungen von DaF-Lehrkräften (Deutsch als Fremdsprache) im Hinblick auf Mehrsprachigkeit untersucht. Die

empirische Untersuchung wurde von Oktober bis November 2023 an kroatischen Schulen durchgeführt. Ziel der Studie war es, die Einstellungen der Lehrkräfte zu einem mehrsprachigen Ansatz zu untersuchen und gegebenenfalls ihr Bewusstsein diesbezüglich zu stärken. Die deskriptive Analyse der relevanten Daten wird in N-Werten und Prozentsätzen (%) zusammengefasst. Die Datenanalyse wurde mit der Software Statistica 12 durchgeführt.

Das Sample bestand aus zwei Gruppen: einerseits Lehrkräften der Primarstufe und andererseits Lehrkräften der Sekundarstufe. Folgende Forschungsfragen wurden bearbeitet: a) Gibt es Unterschiede in den Einstellungen hinsichtlich der Bedeutung eines mehrsprachigen Ansatzes zwischen Lehrkräften der Primar- und Sekundarstufe? und b) Ist die Mehrheit der Befragten der Meinung, dass das Bewusstsein für einen mehrsprachigen Ansatz im Unterricht geschärft werden sollte? Es wird von der Auffassung ausgegangen, dass ein positiver Brückenschlag zwischen der Muttersprache, der ersten und der zweiten Fremdsprache in allen Sprachsystemen (Ausprache, Rechtschreibung, Wortschatz, Grammatik) möglich ist. Neben der Sensibilisierung für die Bedeutung eines mehrsprachigen Ansatzes in der Lehre sollen die gewonnenen Daten auch mögliche Empfehlungen zur Verbesserung des mehrsprachigen Ansatzes im Deutschunterricht als zweite Fremdsprache liefern. Anhand von Beispielen wird zu zeigen versucht, wie das Deutschlernen und -lernen nach diesem Konzept gestaltet werden kann. Der in Google Forms zusammengestellte Online-Fragebogen<sup>3</sup> bestand aus 34 Forschungsfragen. Davon waren 21 geschlossene und 13 offene (qualitative) Fragen. Der Fragebogen enthielt unterschiedliche Fragentypen, von Kurz- und Langantworten, Ja/Nein-Fragen, Fragen mit mehreren Antworten, Bewertungstabellen usw. Was die Reihenfolge der 13 Fragentypen betrifft, wurde oft zuerst

---

<sup>3</sup> Der Umfragefragebogen ist eine Zusammenstellung der bisher durchgeführten Untersuchungen nach folgenden Angaben: i) Koljanin, Ana (2020) - Diplomarbeit: „Meinungen und Einstellungen der DaF-Lernenden zur Mehrsprachigkeit“ J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek; ii) Grasz, Sabine (2017): Hilfe oder Hindernis? Meinungen finnischer Sprachstudierender über Mehrsprachigkeit als Ressource beim Deutschlernen. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 22: 2.“; iii) Dewaele, Jean Marc and Pavlenko, Aneta (2001-2003) Web questionnaire Bilingualism and Emotions. University of London; iv) Umfrage von KEA – Begleitstruktur für sprachliche Bildung und Förderung im Landkreis Hildesheim (2023); v) Mast, Oliver; Sachse, Steffi (2011) - „Einstellungen von Lehrkräften gegenüber Mehrsprachigkeit – Schulen mit und ohne Förderschwerpunkt Sprache in Baden-Württemberg im Vergleich.“

eine Frage gestellt, um quantitative Daten zu erheben, und, wenn nötig, unmittelbar danach eine Frage, um qualitative Daten zu erhalten. Dieses Fragemuster wiederholte sich einige Male im durchgeführten Fragebogen, da man so zunächst viele Daten sammeln konnte, die statistisch ausgewertet werden konnten. Anschließend konnte man noch zusätzlich die einzelnen Meinungen, Erfahrungen und Haltungen der Probanden ausführlicher betrachten bzw. diese interpretativ auswerten. Die Auswahl der bestimmten quantitativen und qualitativen Fragen hing mit der Forschungsfrage und dem Forschungsziel dieser Arbeit zusammen. Aussagen wurden entsprechend der gestellten Fragen gebildet. Um den Grad der Wichtigkeit bei den Befragten einzuschätzen, wurde die 5-stufige Likert-Bewertungsskala (1 – unwichtig, 2 – wenig wichtig, 3 – mäßig wichtig, 4 – wichtig und 5 – sehr wichtig) oder die 5-stufige Likert-Vereinbarungsskala verwendet (1-Ich stimme überhaupt nicht zu, 2 - Ich stimme nicht zu, 3 - Ich stimme weder zu noch widerspreche ich, 4 - Ich stimme zu und 5 - Ich stimme voll und ganz zu). Beispiele für die verwendeten Fragen, zu denen Aussagen gebildet wurden, sind: *Wie kann die Technologie den Einsatz eines mehrsprachigen Ansatzes in der Lehre erleichtern? Welche Vorteile bietet die Einbeziehung mehrsprachiger Vorlesungen in die Bildung? Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Förderung der Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht?* usw. Mit den qualitativen offenen Fragen sollten umfangreiche, ausführliche Meinungen zu dem entsprechenden Thema eingeholt werden und diese wurden in Form von offenen Fragen im Fragebogen eingesetzt. Weitere Beispiele für die qualitativen Fragen aus dem Fragebogen sind: *Welche Sprachen sprechen Ihre Schüler/innen? (Erstsprachen und Zweitsprachen)?; Welche Sprachen sprechen Sie (Erstsprachen und Zweitsprachen)?; Auf welche Hürden stoßen Ihre Schülerinnen und Schüler im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht an Ihrer Schule?; Konnten Sie spezifische Probleme identifizieren, mit denen die Schüler/innen konfrontiert waren – wenn ja, welche?; Was denken Sie über die Mehrsprachigkeit? (Haben Sie eine bestimmte Idee? Ihre eigenen Erfahrungen?); Verfolgt Ihre Schule nach Ihrem Kenntnisstand ein bestimmtes Konzept für den Einsatz von Mehrsprachigkeit im Unterricht?; Beziehen Sie weitere Fremdsprachen in Ihren Deutschunterricht ein? Wenn ja, wie?; Unterrichten Sie im Unterricht verschiedene Sprachen? (Wie?); Welche Leitlinien und/oder Empfehlungen würden Sie geben, um den mehrsprachigen Ansatz im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache zu stärken?*

#### 4. Datenanalyse, Dateninterpretation und Diskussion

Alle Teilnehmer/innen haben die Umfrage online ausgefüllt. An der Untersuchung nahmen 28 Lehrerinnen und 6 Lehrer des Deutschen als Fremdsprache in Primar- und Sekundarschulen teil (N=34) (Abbildung 1). Die Forschungsteilnehmer/innen stammen größtenteils aus der Gespanschaft Split-Dalmatien (47,05 %), sowie aus Zadar (8,82 %), Zagreb (8,82 %) und Karlovac (8,82 %). Eine keiner Anzahl kommt aus Varaždin (5,88 %), Lika-Senj (5,88 %), Dubrovnik-Neretva (2,94 %), Primorsko-Goranska (2,94 %), Istrien (2,94 %), Međimurje (2,94 %) und Osijek-Baranja (2,94 %).

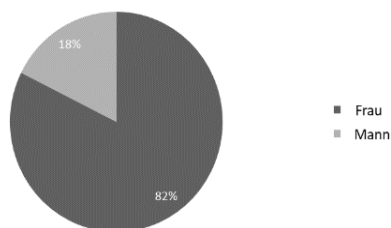


Abb. 1: Verteilung der Forschungsteilnehmer nach Geschlecht (N=34)

Alle Forschungsteilnehmer/innen absolvierten berufsbedingt ein weiterführendes Studium der deutschen Sprache in Kombination mit der kroatischen, englischen, französischen, spanischen Sprache oder Philosophie. Die Teilnehmer/innen arbeiten überwiegend in der Stadt (73,52 %), 20,58 % in den Vororten und 5,88 % auf einer Insel oder Halbinsel (Abbildung 2).

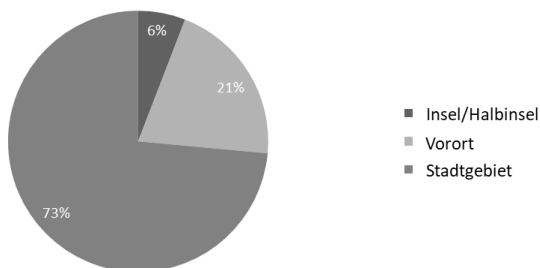


Abb. 2: Ort der Beschäftigungseinrichtung (N=34)

Tabelle 1 zeigt die Stichprobe der Teilnehmer/innen in Bezug auf die Schule, an der sie beschäftigt sind, sowie ihre Berufserfahrung. Die Mehrheit der Forschungsteilnehmer/innen arbeitet an Primarschulen (82,35 %) und verfügt über weniger als 16 Jahre Berufserfahrung (61,76 %) (Tabelle 1).

		N	%
Arbeitsplatz	Primarschule	23	82.35
	Sekundarschule	11	17.64
Berufserfahrung (Jahre)	0-15 Jahr	21	61.76
	>15 Jahr	13	38.24

Tabelle 1: Beschreibende Daten der Befragten (N=34)

Die Analyse der erhaltenen Antworten der Teilnehmer/innen zeigt, dass die Mehrheit der Lehrkräfte der Ansicht ist, dass die Verwendung eines mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache für die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten der *Schüler/innen* unerlässlich ist (97,1 %), und die Verwendung eines solchen mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht für die Nachhaltigkeit entscheidend ist (93,5%). DaF-Lehrkräfte nutzen in ihrem Unterricht häufig oder sehr häufig einen mehrsprachigen Ansatz (41,2 %). Alle von ihnen unterrichteten *Schüler/innen* sprechen Englisch (100 %), 61,76 % von ihnen sprechen Deutsch, 14,7 % Italienisch, 8,8 % Französisch und 5,8 % Spanisch. Darüber hinaus spricht die Mehrheit der Lehrkräfte neben Deutsch auch Englisch (100 %), 14,7 % Französisch, 14,7 % Italienisch, 2,9 % Polnisch und 2,9 % Spanisch. Die Lehrkräfte gehen davon aus, dass die *Schüler/innen* im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht auf mehrere Schwierigkeiten stoßen, von denen die meisten organisatorischer Natur sind. Gemeint ist damit vor allem der Unterricht, der fast immer nach der sechsten Schulstunde stattfindet, dann der Blockunterricht oder der Zusammenschluss von Gruppen aus verschiedenen Klassen. Darüber hinaus glauben sie, dass die *Schüler/innen* nicht ausreichend mit der Sprache vertraut sind, was es ihnen erschwert, grammatikalische Strukturen zu beherrschen. Zusätzlich zu diesen Problemen kommt der ungünstige Status der Fremdsprache als Wahlfach hinzu, weshalb viele *Schüler/innen* den Unterricht nicht ernst nehmen, häufig abbrechen und Schwierigkeiten mit der Grammatik haben, die für sie schwer zu verstehen ist.

Einige spezifische Probleme, die von Lehrkräften identifiziert wurden und mit denen *Schüler/innen* konfrontiert sind, sind:

- Für Schüler/innen ist es schwierig, sich schriftlich und mündlich in der deutschen Sprache auszudrücken, da sie nicht mit der deutschen Sprache vertraut sind.
- Durch unzureichenden Umgang mit der deutschen Sprache leidet das Hörverstehen erheblich.
- Für die Schüler/innen ist es schwierig, bestimmte Laute auszusprechen, da sie schon seit frühester Zeit nur Englisch hören.
- Unter dem Einfluss des Englischen machen sie in der deutschen Sprache immer die gleichen Fehler, zum Beispiel verwenden sie bekommen (nach dem englischen receive).
- Wenn die Lerneinheit komplexer ist, geben die Schüler/innen auf.
- Für Schüler/innen ist es problematisch, gleichzeitig auf verschiedene Aspekte der Sprache zu achten (Aussprache, Schreiben, Grammatik).

In ihrem Unterricht nutzen die Lehrkräfte am häufigsten alle verfügbaren Materialien (52,9 %), gefolgt von Multimedia (Smartboard, PPT, Videounterricht, andere digitale Tools) mit 26,5 %. Lehrwerke und Lehrerhandbücher (andere gedruckte Medien) werden von 17,6 % der Lehrkräfte verwendet, während nur 2,9 % der Lehrkräfte die Tafel benutzen (Abbildung 3).

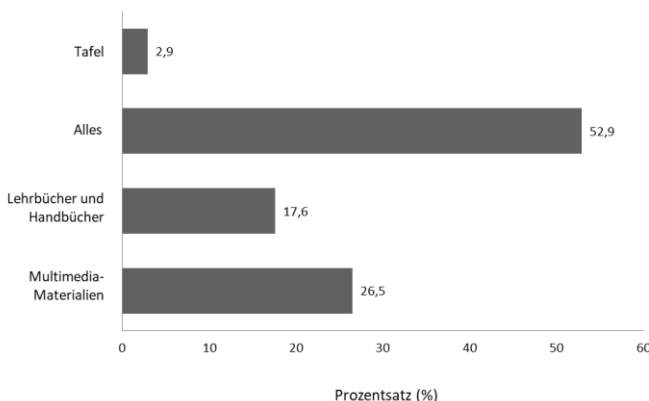


Abb. 3: Einsatz von Lehrmaterialien im Deutschunterricht

Die DaF-Lehrkräfte, die an der Untersuchung teilgenommen haben, wurden auch gefragt, was sie persönlich über Mehrsprachigkeit denken. Alle Teilnehmer/innen sind der Meinung, dass Mehrsprachigkeit ein

äußerst wichtiger Gesichtspunkt ist, d. h. sie unterstützen es und halten es für nützlich und notwendig. Zudem betonen sie, dass dies eine wichtige Fähigkeit und Schlüsselkompetenz ist, insbesondere für die kroatische Region, da der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Republik Kroatien ist. Die Lehrkräfte sind überzeugt, dass die Zukunft unseres Landes Mehrsprachigkeit erfordert. Laut den Lehrkräften sollte der Schwerpunkt auf dem Erlernen einer zweiten Fremdsprache bereits in einem früheren Alter liegen und nicht erst ab der vierten Klasse, wie es in den meisten Grundschulen der Fall ist. Nach den Erkenntnissen der an der Untersuchung beteiligten Lehrkräfte verfolgen die Schulen, an denen sie arbeiten, kein einheitliches Konzept für den Einsatz von Mehrsprachigkeit im Unterricht. Einige von ihnen glauben, dass dies teilweise geschieht, beispielsweise durch das Angebot von drei Fremdsprachen in der Schule, die Förderung und Mitarbeit bei internationalen Projekten usw.

Was die Fähigkeit der Lehrkräfte angeht, mit der Mehrsprachigkeit ihrer *Schüler/innen* im Deutschunterricht umzugehen, so gibt die Mehrheit der Lehrkräfte an, dies mäßig zu bewältigen (44,1 %). 23,5 % kommen problemlos damit zurecht, 20,6 % haben Schwierigkeiten damit und 11,8 % empfinden sehr große Schwierigkeiten (Abbildung 4).

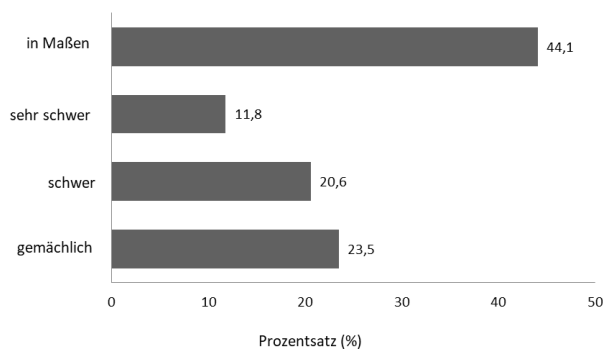


Abb. 4: Umgang mit der Mehrsprachigkeit ihrer *Schüler/innen* im Deutschunterricht

Darüber hinaus integrieren die meisten Lehrkräfte weitere Fremdsprachen in den Deutschunterricht (97%), überwiegend Englisch, Kroatisch und Französisch. Sie tun dies, indem sie Ausdrücke und grammatische Strukturen in verschiedenen Sprachen vergleichen.

Beim Grammatiklernen vergleichen sie beispielsweise die Regeln in Englisch und Deutsch. Außerdem erinnern sich *Schüler/innen* oft leichter an die Bedeutung eines deutschen Ausdrucks oder Wortes, wenn es ins Englische übersetzt wird. Hierbei ist das Verständnis der Didaktik der Mehrsprachigkeit<sup>4</sup> unerlässlich. Das bedeutet, dass die „Mehrsprachigkeitsdidaktik eine Möglichkeit des Umgangs mit mehrsprachigen Kompetenzen in sprachlichen Fächern darstellt. Sie bezeichnet den Unterricht eines Sprachfachs, bei dem die Kompetenzen der Lerngruppe in anderen Sprachen und ihre Sprachlernerfahrungen bewusst einbezogen werden.“ (vgl. Hu 2010, 1). Ferner gibt es Lehrkräfte, die anhand von Beispielen aus der polnischen Sprache aufzeigen, dass Deutsch im Vergleich zu slawischen Sprachen nicht so schwierig ist. Neuerdings wird auch ein Vergleich mit der ukrainischen Sprache einbezogen, da immer mehr *Schüler/innen* aus der Ukraine kommen. Insgesamt 20,8 % der an der Untersuchung beteiligten Lehrkräfte unterrichten im Unterricht keine weiteren Sprachen. Wer unterrichtet, hat in der Regel jeweils zwei Wahlsprachen oder unterrichtet Englisch als Pflichtfach und Deutsch als Wahlfach. In der Untersuchung wurden die DaF-Lehrkräfte gefragt, ob sie mit dem Konzept des Sprachbewusstseins vertraut sind. Insgesamt 85 % der Lehrkräfte kennen das Konzept der Sprachbewusstheit (Abbildung 5).

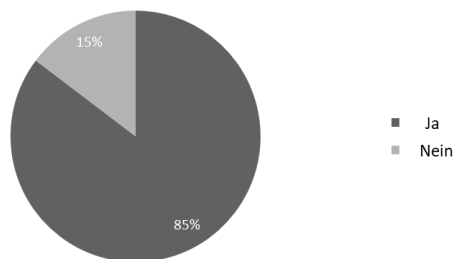


Abb. 5: Kennen Sie das Konzept der Sprachbewusstheit?

<sup>4</sup> Demzufolge betrachten Lehrkräfte Mehrsprachigkeitsdidaktik als etwas Zusätzliches, das der „Abarbeitung von Lehrbuchlektionen“ untergeordnet ist (vgl. u. a. Behr 2007, 161)

Des Weiteren halten Lehrkräfte es für sehr wichtig bzw. wichtig, die Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht zu fördern (91,2 %) (Abbildung 6).

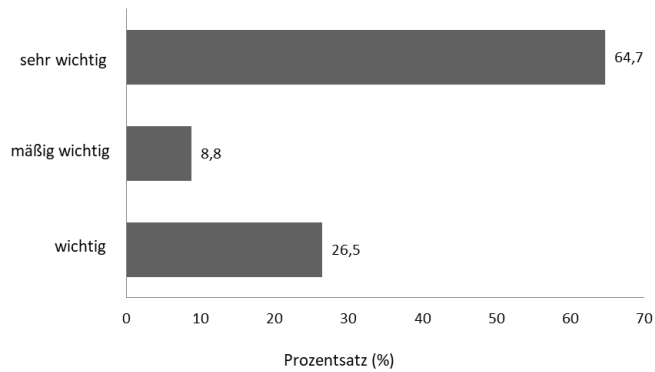


Abb. 6: Wie wichtig ist die Bedeutung der Förderung von Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht?

Abbildung 7 zeigt die Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Bewusstsein für die Problematik der Mehrsprachigkeit. Die Mehrheit der Lehrkräfte ist sich des Problems der Mehrsprachigkeit bewusst (44,1 %) oder glaubt, mit den Schwierigkeiten der Mehrsprachigkeit vertraut zu sein (44,1 %). Nur 11,8 % von ihnen sind der Ansicht, dass sie damit nicht vertraut sind (Abbildung 7).

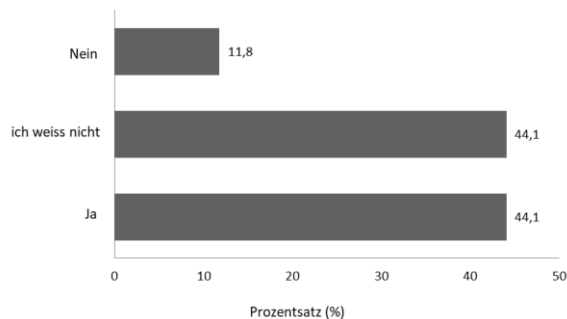


Abb. 7: Kenntnis über die Problematik der Mehrsprachigkeit

Der Einsatz eines mehrsprachigen Ansatzes erfordert eine gewisse Kompetenz. Die Lehrkräfte bewerteten ihre eigene Kompetenz auf einer Skala von 1 bis 5 und die Mehrheit von ihnen ist der Meinung, dass sie sehr gut (32,4 %) oder ausgezeichnet (38,2 %) ist. (Abbildung 8).

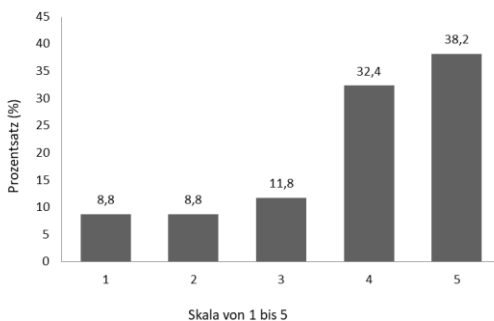


Abb.8: Kompetenzbewertung

Tabelle 2 listet die Hauptprobleme auf, mit denen Lehrkräfte konfrontiert sind. Die Hauptprobleme bei der Arbeit mit einem mehrsprachigen Ansatz im Unterricht bestehen darin, dass den Lehrkräften nicht genügend Zeit bleibt, sich im Bereich der mehrsprachigen Didaktik weiterzuentwickeln (29,41 %), und dass die Schule nur eine geringe Anzahl von *Schüler/innen* hat, die andere Fremdsprachen sprechen. Darin liegt das Problem der Verwendung eines mehrsprachigen Ansatzes (26,47 %). Erfahrene Lehrkräfte (>15 Dienstjahre) nennen folgende Hauptprobleme: Mangel an Zeit für die Weiterbildung, Unsicherheit der Lehrkräfte bei der Einführung eines mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht, eine geringere Anzahl von *Schüler/innen*, die andere Sprachen sprechen, und ein Mangel an multimedialen Unterrichtsräumen. Jüngere Lehrkräfte betonen hingegen stärker, dass ihre unzureichenden Kenntnisse ein größeres Problem darstellen als der mehrsprachige Ansatz selbst (75 %) (Tabelle 2).

	Total N %	Primar	Sekunda r	0-15	>15
- Den Lehrkräften fehlt die Zeit, sich im Bereich der	10 29.41%	50%	50%	40%	60%

Mehrsprachigkeitsdidaktik weiter zu bilden.						
-Den Lehrkräften fehlt es an ausreichenden Kenntnissen über den Einsatz eines mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht.	4	11.76%	25%	75%	75%	25%
-Ein mehrsprachiger didaktischer Ansatz erfordert eine andere Form der Lehrrolle, was bei Lehrkräften zu Unsicherheit bei der Einführung eines mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht führen kann.	6	17.64%	33.3%	66.7%	16.6%	83.4%
-Die Schule hat nur wenige Schüler/innen, die andere Fremdsprachen sprechen	9	26.47%	33.3%	66.7%	33.3%	66.7%
-Für die Einführung des mehrsprachigen Unterrichts verfügt die Schule nicht über ausreichende multimediale Unterrichtsräume.	5	14.70%	0%	100%	20%	80%

Tabelle 2. Probleme bei der Arbeit mit einem mehrsprachigen Ansatz im Unterricht für Lehrkräfte

Tabelle 3 zeigt die Übereinstimmungen mit einzelnen Aussagen zu den Vorteilen der Einbeziehung mehrerer Sprachen in den Unterricht. Bezüglich der Schulen, an denen die Lehrkräfte arbeiten, gibt es keine Unterschiede in den einzelnen Aussagen ( $Z_1=-0,4$ ;  $Z_2=-0,31$ ;  $Z_3=-0,11$ ;  $Z_4=-1,41$ ;  $Z_5=-0,68$ ;  $Z_6=-0,20$ ;  $Z_7=0,00$ ;  $Z_8=-0,01$ ;  $Z_9=-0,07$ ;  $P<0,05$  für alle Aussagen). Auch hinsichtlich der Zustimmung zu bestimmten Aussagen in Bezug auf die Berufserfahrung sind keine Unterschiede festzustellen.

	<b>Ich stimme vollkommen zu %</b>	<b>Ich stimme zu %</b>	<b>Unentschlossen sein %</b>
- Die Einbeziehung mehrerer Sprachen in den Unterricht bietet zahlreiche Vorteile und bereichert das Lernerlebnis erheblich.	70.58	26.47	2.94
- Die Einbeziehung mehrerer Sprachen in den Unterricht erfordert eine sorgfältige Planung, um einen reibungslosen Sprachübergang zu gewährleisten und die Unterrichtsqualität aufrechtzuerhalten.	61.76	32.35	5.88
- Mehrsprachigkeit erkennt den Reichtum der Erfahrungen der Schüler/innen an und fördert folglich eine integrative Lernumgebung.	67.64	26.47	5.88
- Indem Lehrkräfte ihren Unterricht in mehreren Sprachen halten, berücksichtigen sie die unterschiedlichen Sprachkenntnisse der Schüler/innen und verbessern so das Verständnis und das Engagement.	61.76	35.29	2.94
- Durch die Einführung eines mehrsprachigen Unterrichtsansatzes ermöglichen Lehrkräfte ihren Schülern/innen nicht nur, sich in einer vernetzten Welt zu entfalten, sondern auch hervorragende Leistungen zu erbringen, indem sie Sprachunterschiede voll und ganz annehmen und berücksichtigen.	61.72	35.29	2.94

- Mehrsprachiger Unterricht ist ein wirksames Instrument zur Verbesserung der Inklusion und Zugänglichkeit in Lernumgebungen und zum Abbau von Barrieren für Schüler/innen mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund.	67.64	29.41	2.94
- Der Umgang mit mehreren Sprachen führt zu erheblichen kognitiven Vorteilen, indem die Anpassungsfähigkeit des Gehirns genutzt und verschiedene geistige Fähigkeiten verbessert werden können.	64.70	32.35	2.94
- Mehrsprachiger Unterricht kann als Input für interkulturelles Verständnis dienen und fördert globale Perspektiven.	64.70	35.29	0

Tabelle 3. Vorteile der Einbeziehung mehrsprachiger Vorlesungen in die Bildung

Bei der Durchführung eines mehrsprachigen Unterrichts stehen Lehrkräfte vor unterschiedlichen Herausforderungen. Die meisten empfinden die Verfügbarkeit von Ressourcen, zeitliche Begrenzungen, pädagogisches Fachwissen und technische Infrastruktur als besonders herausfordernd. Die Analyse der Antworten der Befragten zeigt, dass die Forschungsteilnehmer/innen glauben, dass sich Lehrkräfte durch Sprachkenntnisse (41,17 %), interaktive Aktivitäten (20,58 %), pädagogische Ausbildung (17,64 %), kulturelle Sensibilität (8,82 %) und die Verwendung einer Mehrsprachigkeit im Unterricht besser auf den Unterricht vorbereiten und eine förderliche Lernumgebung schaffen können. Laut 58,52 % der Befragten ist die mehrsprachige Bildungspolitik beim Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache wirksam, während 11,76 % der Meinung sind, dass sie nicht wirksam ist. Darüber hinaus glauben sie, dass eine mehrsprachige Bildungspolitik in der Sekundarschulbildung effektiver ist (41,17 %), während 26,47 % der Meinung sind, dass sie in der Grundschulbildung effektiver ist. Unter diesem Gesichtspunkt kann die These der Autorin Hufeisen (2011) weiterverfolgt werden, d. h. man braucht einen sog. „planerischen Rahmen, in dem die VertreterInnen der jeweiligen Sprachen (z. B. die

Lehrkräfte) untereinander kommunizieren und die VertreterInnen der Sprachen- und Sachfächer miteinander arbeiten können“ (vgl. Hufeisen 2011, 265). Als Leitlinien bzw. Empfehlungen zur Stärkung des mehrsprachigen Ansatzes im Deutschunterricht nennen Lehrkräfte die Ausbildung und Kenntnis mehrerer Fremdsprachen. Über eine didaktische Umsetzung der Mehrsprachigkeitsdidaktik haben auch die Autoren Reich und Krumm (2013) geschrieben. Darüber hinaus könnten folgende Leitlinien in Betracht gezogen werden: die Schaffung der technischen Voraussetzungen und der multimedialen Ausstattung der Schulen, die Fortbildung in der Methodik der Mehrsprachigkeit, die Erhöhung des Stundensatzes im Unterricht sowie die Einführung mindestens einer zusätzlichen Fremdsprache als Pflichtfach in der Primarstufe. Man könnte feststellen, dass eine „Bildungspolitische Verankerung nötig wäre“ (vgl. Bredthauer 2018, 275).

### 5. Schlussfolgerungen

In diesem Beitrag wurden die Einstellungen kroatischer DaF-Lehrkräfte zur Mehrsprachigkeit untersucht.

Es muss erwähnt werden, dass diese Forschung als Beispiel für eine umfassendere Einführung von Leitlinien an kroatischen Schulen dienen kann. Ziel der Forschung war es das Bewusstsein für den mehrsprachigen Ansatz bei den an der Studie teilnehmenden Lehrkräften zu stärken. Die Untersuchung ergab, dass die Mehrheit der Lehrkräfte davon überzeugt ist, dass die Verwendung eines mehrsprachigen Ansatzes im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache für die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz der *Schüler/innen* von wesentlicher Bedeutung ist. Die Forschungsdaten deuten darauf hin, dass Lehrkräfte in ihrem Unterricht oft oder sehr oft einen mehrsprachigen Ansatz verwenden, dass jedoch Weiterbildung aus der *Sicht bildungspolitischer* Akteure weiterhin erforderlich ist. Angesichts der Ergebnisse gehen die Lehrkräfte davon aus, dass die *Schüler/innen* beim Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache mit mehreren Schwierigkeiten konfrontiert sind, die meist organisatorischer Natur sind. Zu diesen Problemen kommt noch der ungünstige Status der Fremdsprache als Wahlfach hinzu, wodurch die *Schüler/innen* den Unterricht nicht ernst nehmen, häufig abbrechen und Schwierigkeiten mit der Grammatik haben, die für sie schwer zu verstehen ist. Eine der wichtigsten Empfehlungen besteht darin, den Schwerpunkt auf das Erlernen einer zweiten Fremdsprache bereits in einem früheren Alter zu legen, anstatt erst ab der vierten Klasse, wie es in den meisten Grundschulen der Fall ist. Die Untersuchung ergab, dass die meisten Lehrkräfte mit dem Konzept der Sprachbewusstheit vertraut sind und es

als wichtig erachten, Mehrsprachigkeit im Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache zu vermitteln. Sie sind der Meinung, dass dieses Problem nicht ausreichend erforscht ist. Die Untersuchung ergab, dass die Hauptprobleme bei der Arbeit mit einem mehrsprachigen Ansatz im Unterricht darin bestehen, dass die Lehrkräfte nicht genügend Zeit haben, sich im Bereich der mehrsprachigen Didaktik weiterzubilden, und dass die Schule nur eine geringe Anzahl von *Schülern/innen* hat, die andere Fremdsprachen sprechen. Diese Faktoren erschweren die Umsetzung eines mehrsprachigen Ansatzes. Da an der Befragung DaF-Lehrkräfte unterschiedlichen Alters teilnahmen, gaben einige ältere Lehrkräfte an, dass es für sie schwierig sei, Mehrsprachigkeit im Unterricht einzuführen, da sie keine Erfahrung damit haben und keine entsprechende Weiterbildung abgeschlossen hätten. Die Untersuchung hat gezeigt, dass Technologie die Bereitstellung und das Verständnis eines mehrsprachigen Unterrichts erleichtern kann. Nach Ansicht der Lehrkräfte trifft dies besonders auf interaktive Sprachübungen und mehrsprachige Lernplattformen zu. Die Lehrkräfte glauben außerdem, dass sie sich durch Sprachkenntnisse, interaktive Aktivitäten, pädagogische Ausbildung, kulturelle Sensibilität und die Verwendung eines mehrsprachigen Wörterbuchs auf die Durchführung eines Unterrichts in mehreren Sprachen vorbereiten können. Als Leitlinien bzw. Empfehlungen zur Stärkung des mehrsprachigen Ansatzes im Deutschunterricht nennen die Lehrkräfte die Notwendigkeit von Weiterbildungen und die Kenntnisse mehrerer Fremdsprachen. Weitere Empfehlungen umfassen die Schaffung technischer Rahmenbedingungen und die multimediale Ausstattung der Schule, implizite Weiterbildung in der Didaktik der Mehrsprachigkeit, die Erhöhung des Stundensatzes im Unterricht sowie die Einführung mindestens einer weiteren Fremdsprache als Pflichtfach in der Grundschule. Diese Maßnahmen könnten als Leitlinien für eine Veränderung des Schulcurriculums dienen.

#### **Literaturverzeichnis:**

- Behr, Ursula. *Sprachenübergreifendes Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I*, Tübingen: Narr, 2007.
- Bredthauer, Stefanie. „Mehrsprachigkeitsdidaktik an deutschen Schulen – eine Zwischenbilanz.“ *Die Deutsche Schule* 110.3 (2018): 275-286. <https://doi.org/10.31244/dds.2018.03.08>.
- Decker, Christian; Werner, Rita. *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Eine Einführung aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaften*, Frankfurt am Main: iCADEMICUS, 2022.

- Dewaele, Jean-Marc; Bak, Thomas H.; Ortega, Lourdes. "Why the mythical "native speaker" has mud on its face." In Slavkov, Nikolay; Melo-Pfeifer, Silvia & Kerschhofer-Puhalo, Nadja (Hrsg.): *The Changing Face of the "Native Speaker". Perspectives from Multilingualism and Globalization*. [Series Trends in Applied Linguistics 31]. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton (2022): 24–45.
- Fürstenau, Sara. „Mehrsprachigkeit als Voraussetzung und Ziel schulischer Bildung.“ In Fürstenau, Sara & Gomolla, Mechtild (Hrsg.): *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (2011): 25–50.
- Gantefort, Christoph; Maahs, Ina-Maria. "Wie können strukturierte Reflexionen von Praxiserfahrungen als Lerngelegenheit sprachlicher Bildung genutzt werden? – Erfahrungen aus dem DaZ-Modul an der Universität zu Köln." In Decker, Lena; Gersdorf, Nina; Kaplan, Ina & Schlinkmann, Eva (Hrsg.): *Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte. Überblick und Begleitforschung zu einem universitären Modul* (Arbeitstitel), 2020.
- Gogolin, Ingrid; Neumann; Ursula. *Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingual Controversy*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (2009).
- Guarda, Marta; Hofer, Silvia. *Compass- Ein Referenzrahmen für Theorie und Forschung zu mehrsprachigkeitsdidaktischen Kompetenzen*, Bozen, Italien: Eurac Research, 2021.
- Gülbeyaz, Esin-Isil. *Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit-Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler in ihrer Erst- und Zweitsprache*, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, 2022.
- Hu, Adelheid. „Mehrsprachigkeitsdidaktik.“ In C. Surkamp (Hrsg.): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart (2010): 215-217.
- Hufeisen, Britta. „Gesamtsprachencurriculum: Weitere Überlegungen zu einem prototypischen Modell“ In Baur, Rupprecht/Hufeisen, Britta (Hrsg.): *Vieles ist sehrähnlich. - Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit als bildungspolitische Aufgabe*. Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren (2011): 265-282.
- Fürstenau, Sara; Gomolla, Mechtild. *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.
- Lindner, Katrin; Hipfner-Boucher, Kathleen; Yamashita, Anna; Riehl, Claudia Maria. "Acculturation through the lens of language: Syrian refugees in Canada and Germany." *Applied Psycholinguistics* 41.6 (2020): 1 -24.
- Reich, Hans; Krumm, Hans-Jürgen. *Sprachbildung und Mehrsprachigkeit: Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht*, Münster: Waxmann, 2013.
- Riehl, Maria Claudia. „Aspekte der Mehrsprachigkeit: Formen, Vorteile, Bedeutung“ In Michael Becker-Mrotzek, Ursula Bredel & Hartmut Günther

- (Hrsg.): *Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik*. Gilles & Francke Verlag, Duisburg, 2006.
- Triulzi, Marco; Maahs, Ina-Maria; Winter, Christina. „Erstsprache, Muttersprache, Herkunftssprache oder Familiensprache? Eine Analyse von Portfolioarbeiten Lehramtsstudierender zu Bezeichnungspraktiken sprachlicher Heterogenität im Kontext von Mehrsprachigkeit.“ *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 28.2 (2023): 57- 87. <https://doi.org/10.48694/zif.3644>.
- Wiese, Heike; Alexiadou, Artemis; Allen, Shanley; Bunk, Oliver; Gagarina, Natalia; Iefremenko, Kateryna; Martynova, Maria; Shadrova, Anna; Szucsich, Luka; Tracy, Rosemarie; Tsehaye, Wintai; Zerbian, Sabine; Zuban, Yulia. “Heritage Speakers as Part of the Native Language Continuum.” *Frontiers in Psychology* 12 (2022): 1–19. <https://doi.org/http://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.717973>
- Woerfel, Till. *Mehrsprachigkeit gezielt nutzen und fördern*, Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Institut der Universität zu Köln, 2020.

#### Internetquellen:

- <https://education.ec.europa.eu/hr/focus-topics/improving-quality/multilingualism/multilingualism-as-a-key-competence>
- <https://udzbenici.skolskaknjiga.hr/webinari/kako-poticati-visejezicnost-u-nastavi-stranij-jezika/> Guarda, Marta; Colombo, Sabrina; Flarer, Heidi: *Mehrsprachigkeit: Eine explorative Studie zur Mehrsprachdidaktik*, <https://www.researchgate.net/publication/368309059> *Mehrsprachigkeit Eine explorative Studie zur Mehrsprachigkeitsdidaktik* [https://www.forschung.sprache.eu/fileadmin/user\\_upload/Dateien/Heftausgaben/2021-1/5-70-2021-01-03.pdf](https://www.forschung.sprache.eu/fileadmin/user_upload/Dateien/Heftausgaben/2021-1/5-70-2021-01-03.pdf)

### ATTITUDES OF CROATIAN TEACHERS OF GERMAN AS FOREIGN LANGUAGE REGARDING MULTILINGUALISM IN FOREIGN LANGUAGE TEACHING

Multilingualism plays a vital role in the educational system. Accordingly, the promotion of multilingualism is one of the main tasks of the Commission of the European Communities. Research on the educational aspect of multilingualism has grown in the last twenty years, and has become a norm in the context of EU classrooms. Thus, the importance of developing multilingualism of each individual has been emphasized in foreign language didactics. From the psycholinguistic standpoint, learners do not learn lexical items of a new language in isolation, but rather by connecting them with those they already know from their native or already existing foreign languages. In other words, multilingual learners do not only use the linguistic knowledge of the L1 and L2, but also the existing mental representations to establish connections which will

help in processing new information from the L3. Various linguistic and extralinguistic factors (knowledge of other languages, previous experience in language learning, learning strategies, interlanguage, etc.) are important when learning the first, the second, and the third language, creating a complex network of factors, which significantly influence the learning of each subsequent language (Hufeisen 2011). Therefore, a multilingual learner develops a multilingual competence, described as the ability to appropriately and effectively use multiple languages, i.e. at least two languages in addition to the L1. Since the Croatian education system only requires German as a foreign language in secondary and not in primary schools, German foreign language teachers need to develop and strengthen the awareness of the importance of a multilingual approach in teaching.

According to the Association for Language Awareness, language awareness refers to explicit language knowledge, and conscious perception and sensitivity in language learning, language teaching and language use. For example, language awareness issues include research into the positive effects of mastering a foreign language, awareness of the way in which individual languages function, and the ways in which people learn and use them. In accordance with the above explanation, the present study examined the attitudes of German foreign language teachers towards multilingualism and language awareness. The empirical study was carried out in Croatian schools from October to November 2023. A total of 28 GFL teachers from primary school and 6 GFL teachers in secondary school participated in the study. The purpose was twofold — on the one hand, to examine awareness of the importance of a systematic multilingual approach in teaching, and on the other hand, to obtain possible guidelines for improving the multilingual approach in teaching German as a second foreign language. The European Union has declared multilingualism to be an important goal for all member states, aiming to protect language diversity and to teach foreign languages. The Common European Framework of Reference for languages regulates and requires multilingual language competence in Europe. Accordingly, multilingualism is one of the eight key competencies necessary for personal development, a healthy and sustainable lifestyle, employability, active citizenship, and social inclusion. There are numerous theoretical concepts about how teachers “should” deal with linguistic and cultural diversity in the classroom, which are taught to future teachers during their undergraduate and graduate studies. Many contemporary scientific studies have confirmed the positive effects of a multilingual learning approach on children's overall development. A growing number of learners have developed linguistic skills in several languages in different formal and informal contexts. In addition to the neural and cognitive advantages, the linguistic pragmatic aspect must not be neglected. Research has shown that multilingual speakers have a more refined view of the world in general.

From the perspective of the information and media society, linguists and educators often raise questions about the role of innovative media in the development of multilingual competence. The Internet offers direct linguistic

exchange in different languages. Thus, the number of bilingual and multilingual blogs and chats is constantly increasing, and users consciously mix languages or switch back and forth between languages. News, movies, art, and literature also make use of new media and thus keep the multilingual resources advantageously in language teaching. It is important to give learners the opportunities to use all the familiar languages and thus develop them further through constant use. This plays an important factor in the acquisition of language skills.

A huge number of research studies have proven that multilingualism goes hand in hand with improved multitasking skills. Using multiple languages requires a heightened ability for task-switching and cognitive control. This cognitive dexterity goes beyond language-related activities and positively impacts various aspects of their daily lives. Moreover, research suggests that multilingual individuals may also experience delays in the onset of age-related cognitive decline, including diseases such as Alzheimer's (Triulzi et al. 2023).

The pedagogical translanguaging approach displays guidelines on how teachers can actively and noticeably include various languages and value the different cultural backgrounds of their learners, including strategically planned activities for teaching German as a foreign language. In other words, through this approach, multilingual learners will reflect on their entire previous linguistic knowledge and consciously use the acquired knowledge to further learning processes. Also, contact with several languages from an early age has a significant impact on the course of a learner's first language acquisition. Growing up in a multilingual environment provides a unique linguistic richness that impacts various aspects of language development. The cognitive benefits, including improved problem-solving skills and improved multitasking abilities, highlight the valuable intellectual benefits associated with multilingualism. As the global landscape continues to emphasize the interconnectedness of cultures and languages, the role of multilingual individuals will become increasingly important, contributing not only to personal development but also to fostering intercultural understanding and collaboration. The importance of multilingualism as an educational requirement and the demand to develop multilingualism as an educational goal is researched and reflected in very different academic disciplines.

GFL teachers who want to use and promote multilingual resources for their students should take into account that the skills in different languages constantly change over time and due to different needs and circumstances. Language transfer is a key concept for understanding how exposure to multiple languages influences first language acquisition. It refers to the process where knowledge or skills from one language influence the learning or the use of another language. In the context of first language acquisition, this can be expressed by the inclusion of grammatical structures or vocabulary from other languages that are present in the individual's environment. For example, a child who speaks both English and Spanish may demonstrate language transfer by integrating Spanish grammatical structures into their English language. Language transfer is a natural and adaptive process that reflects the child's

attempt to understand the linguistic input he / she receives. Thus, it does not indicate confusion but rather highlights the child's ability to recognize patterns and apply them to the existing linguistic repertoire. Cases of interlingualism, where a child combines elements from multiple languages, are common. Understanding these processes is critical for educators and parents to provide appropriate support and ensure a positive impact on language development. Moreover, exposure to multiple languages during early development enriches the process of initial language acquisition. It offers a diverse linguistic basis and shapes a more differentiated understanding of the language. While the concept of language transfer presents challenges, it reflects the dynamic and adaptive nature of language acquisition in multilingual environments and ultimately contributes to cognitive flexibility and linguistic versatility.

The conducted research for the purpose of the present study examined the attitudes of German foreign language teachers with regard to the concept of multilingualism. Knowledge of teachers' beliefs and attitudes is important for understanding their decision-making in the classroom. Despite the fact that teachers play an extremely important role in promoting learners' multilingualism, research on teachers' beliefs and attitudes, as well as theoretical knowledge on multilingualism and multilingual pedagogical approaches is relatively rare. The online questionnaire consisted of 34 research questions. 21 were closed and 13 were open (qualitative) questions. The questionnaire contained different types of questions, from short and long answers, yes/no questions, multiple answer questions, rating tables, etc. The selection of questions depended on the aimed goal. The qualitative questions aimed to obtain comprehensive, detailed attitudes on the relevant topic and these were used in the form of open questions in the questionnaire. The questions were as follows: How can technology facilitate the use of a multilingual approach to teaching? What are the benefits of incorporating multilingual lectures into education? How important is the promotion of multilingualism in German lessons? Which languages do your students speak? (first language and second languages)? Which languages do you speak (first language and second languages)? What hurdles do learners encounter in teaching German as a foreign language at your school? Were you able to identify specific problems that the learners faced — if so, which ones? What do you think about multilingualism? etc. It is worth mentioning that the obtained results and corresponding conclusions might serve as input for further research, offering possible guidelines for a more successful integration of the concept of multilingualism in Croatian schools. An important goal of the research was to raise awareness of the importance of promoting a multilingual approach among the teachers who participated in this research. The research results point to the conclusion that the majority of teachers believe that using a multilingual approach in teaching German as a foreign language is essential for the development of learners' communication and intercultural skills. It is interesting to point out that teachers often or very often implement a multilingual approach in their teaching. However, further training is still needed from the perspective of the education policy. Given the results, teachers

assume that students face several difficulties when learning German as a foreign language, most of which are of an organizational nature. Teachers paid special attention to the unfavourable status of German as a foreign language, being an optional subject (that is very often held as a last lesson when learners are tired), resulting in a lowered learners' motivation. Very often learners do not take the lessons seriously, often drop out, perceiving the grammatical features as more difficult. One of the most important recommendations of this study is the focus on learning German as a second foreign language at an earlier age, rather than starting in fourth grade, as it is the case in most primary schools. The research found that most teachers are familiar with the concept of language multilingualism and the importance of early language learning. This is also highlighted in the Council recommendation on high-quality early childhood education. The teachers also believe that the issue of multilingualism is insufficiently explored. The main problems for teachers working with a multilingual approach to teaching are insufficient time for systematic training in the field of multilingual didactics and the fact that only a small number of learners speak foreign languages other than English. Since teachers of different ages took part in the study (with different teaching experience in language teaching), younger teachers claimed that it was difficult for them to introduce multilingualism in the classroom because they had no experience and had not completed any further training.

The research has also shown that the use of technology can make multilingual classroom activities easier and more successful to deliver and understand. According to the teachers' attitudes, this particularly applies to interactive language exercises and multilingual learning platforms. The teachers also agreed that teachers can prepare to deliver lessons in multiple languages using interactive activities, through pedagogical training, cultural sensitivity, and the use of a multilingual dictionary. Teachers mentioned further training and knowledge of several foreign languages as guidelines or recommendations for strengthening the multilingual approach in German lessons. In addition, teachers also listed the following elements as essential in promoting multiculturalism in the classroom and curriculum change: enabling technical framework conditions and the school's multimedia equipment, implicit further training in the didactics of multilingualism, increasing the number of German language classes, introducing at least one additional foreign language as a compulsory subject in primary school. 58.52 % of the teachers stated that the multilingual education policy effectively promotes German as a foreign language, while 11.76 % of the participants stated that the policy is ineffective. Furthermore, the multilingual education policy is more effective in secondary education (41.17 %), while 26.47 % of the participants stated that the policy is more effective in primary education. It is necessary to emphasize that the absolute majority of all surveyed teachers agreed that using a multilingual approach is essential for developing learners' communication skills. However, there is still a need for further professional development and structured implementation strategies to enhance multilingual teaching practices. Beyond raising awareness of the importance of a multilingual

approach in education, the study also provides recommendations for improving multilingual teaching strategies in German as a second foreign language. These findings may serve as a basis for developing training programs aimed at equipping teachers with the necessary skills to foster a more effective multilingual learning environment. Further research is suggested to explore specific challenges faced by teachers and to assess the impact of proposed multilingual strategies in the existing teaching contexts.

**Keywords:** Multilingualism, language awareness, language transfer, language didactic implications